

## Offene (Dokumentar)Filmabende für Geschichtsfreund\*innen

### anschließend mit Austausch in offener Gesprächsrunde

18 Uhr, Raum 4, Kulturzentrum FORUM, Neckarpromenade 46, Mannheim

Eintritt frei, Spenden willkommen

#### 22. Jan. 2013: „Verzaubert“ (1994, 84 min.)

Fünf Tage vor dem Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus: Sieben Frauen und sechs Männer berichten im Hamburger Dokumentarfilm über ihr homosexuelles Leben in der Zeit des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit. Dorothee von Diepenbrock, Jörg Fockele, Jens Golombek, Dirk Hauska, Sylke Jehna, Claudia Kaltenbach, Ulrich Prehn, Johanna Reutter, Kathrin Schmersahl.

#### 26. Febr. „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation in der er lebt“ (1970, 65 min)

Der Klassiker: Provokant, tabubrechend und mobilisierend: Rosa von Praunheims Film war Fanal der deutschen Homosexuellenbewegung, als sich im Anschluss an seine Vorführung die Homosexuelle Aktion Westberlin (HAW) am 15.8.1971 gründete. Seine Initialkraft wirkte auch in der Kurpfalz, als Napoleon Seyfarth et al. am 17.5.1975 die SchAM, die Schwule Aktion Mannheim, gründeten.

#### 21. März: (geschlossene Gesellschaft, nur mit Anmeldung)

##### „Und wir nehmen uns unser Recht! Lesbierinnen in Deutschland“ (1974, 45 min, S. F. Siegfried)

Mitten aus dem Leben, direkt und ohne Filter sprechen Lesben der HAW erstmals im deutschen Fernsehen. Acht Frauen des Berliner Lesbischen Aktionszentrums erzählen zur abendlichen Hauptsendezeit über Lust und Liebe, über alltägliche Diskriminierungen und subversive Strategien der Gegenwehr. Ihre Offenheit brach eine Lanze, initiierte lesbische Sichtbarkeit in Westdeutschland und -berlin.

#### 30. April: „Muss es denn gleich beides sein? Aus dem Leben einer Aufsässigen. Hilde Radusch“

2012 erhielt Hilde Radusch in Berlin den ersten Gedenkort einer im Nationalsozialismus verfolgten, lesbisch lebenden Frau. Der Film dokumentiert Raduschs Leben: KPD-Abgeordnete Berlin Mitte, Verfolgung, Überleben, Wiederaufbau. Ihre Liebe zur Politik und zu Frauen. Ab 1974 brachte sie mit der Gruppe „L 74“ die erste Lesbenzeitschrift UKZ heraus. Petra Haffter, Pieke Biermann (1985, 45 min).

#### 28. Mai: „Watermelon woman“ (USA, 1995, 90 min, Cheryl Dunye)

Afroamerikanische Lesbengeschichte filmnerisch zu fassen ist eine Kunst. Ein Zusammenspiel an Wissen, Regie, Fakten und Fiktionen ist gefordert. Solche Herausforderungen verhandelt dieser Film, der erste Spielfilm einer schwarzen amerikanischen Lesbe. Inspiriert von Bildern erzählt er Lesbengeschichte jenseits einer weißen, bürgerlich gebildeten Normalität der Mittelschicht. Humor inbegriffen.

#### 28. Juni: „mixed and reloaded“ - „gemischtes Allerlei“ - zwei Kurzfilme zu Trans\* und queer

>> „THE ROSA SONG“ (2011, 12 min. Benny Nemerofsky Ramsay) eine Performance des Praunheim-Klassikers, gefördert von der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung. 1971 war der Film ein Fanal. Das war im letzten Jahrtausend. Zwischenzeitig wird „verpartnert“... Der Kurzfilm inszeniert queere Anfragen an eine Gesellschaft des 21. Jahrhunderts jenseits von Hetero- und Andronormativität.

>>> „Das Licht ist weder richtig noch unrichtig“. (F, 2012, 11 min, Estelle Beauvais, Text von Jayrôme C. Robinet). Das Kunstvideo thematisiert in der Reihe „la fragilité“ (Zerbrechlichkeit) den Aspekt von Trans\_identität. Wie lebt es sich als transidenten Wesen?

23. Juli: **Kostbarkeiten der Region:** Frisch aus dem Archiv: Napoleon Seyfarth (1953-2000) als Videonaut, 1. Kurpfälzisches Sextett und andere furiose Filmdokumente queerer Geschichte der Region.

Federführend: Ilona Scheidle, M.A. Historikerin

Ausblick: „Napoleon Seyfarth – Ein Schwuler aus Kurpfalz“ - + „Emma Trosse, verh. Külz – Lehrerin“ aus Bydgoszcz - **Herbst 2013: Ausstellung** Abendakademie // [www.queerstory.de](http://www.queerstory.de)